

Predigt

27. Sonntag im Jahreskreis

Erntedank

4. Oktober 2026

Lesung: Psalm 104, Evangelium: Matthäus 7,7-11



Pfarre Maria Mank
am grünen Anger

Liebe Gläubige, Schwestern und Brüder!

Die Texte, die die Dorfgemeinschaften ausgesucht und vorgetragen haben, sind voller Dank, voller Freude. Dabei war das Jahr 2026 nicht das beste aller Jahre. Die anhaltende Trockenheit und die große Hitze lange Zeit hindurch haben ihre Spuren hinterlassen. Ein Bauer hat mir gesagt: „Heuer war es nicht so gut. Im vergangenen Jahr hatten wir wunderbare Erträge. Man muss das Mittel sehen.“

In den von den Dorfgemeinschaften ausgesuchten Texten wird immer wieder auch die Schöpfung angesprochen, die Gott uns anvertraut hat.

In diesem Jahr fügt es sich, dass heute vor 800 Jahren in Assisi der heilige Franziskus verstorben ist. Er hat uns einen wunderbaren Lobgesang auf den Schöpfer hinterlassen, den sogenannten Sonnengesang. Da heißt es immer wieder: „Laudato si“, gelobt seist Du, mein Herr.

Da wird zunächst Gott angesprochen: „**Höchster**, allmächtiger, guter Herr, dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.“

Und dann heißt es immer

wieder: Gelobt seist du, mein Herr, durch die verschiedenen Geschöpfe. Sie alle sind von Gott erschaffen, Gottes Geschöpfe. Und weil auch wir Menschen Gottes Geschöpfe sind, sind alle anderen Geschöpfe unsere Brüder und Schwestern. Der heilige Franz von Assisi hat vor 800 Jahren schon erkannt, dass wir Menschen auch nur Teil der Schöpfung sind, so wie alle Gestirne, Pflanzen und Tiere. So dichtet er:

„**Gelobt** seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder **Sonne**, welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: Von dir, Höchster, ein Sinnbild.“

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester **Mond und die Sterne**; am Himmel hast du sie gebildet, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder **Wind** und durch **Luft und Wolken** und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester **Wasser**, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder **Feuer**, durch

das du die Nacht erleuchtest; und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter **Erde**, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“

Und dann geht es um uns Menschen, wenn Franziskus schreibt: „**Gelobt** seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.“

Da bezieht sich der Heilige auf die Seligpreisungen und preist mit Jesus alle selig, die auf der einen Seite verzeihen und auf der anderen Seite mit Geduld das Kreuz tragen, das ihnen auferlegt ist. Wenn wir so leben, tragen wir bei zum Lob Gottes.

Und dann geht es um den Tod, den der damals Fünf- und vierzigjährige ebenfalls als Schwester sieht: „**Gelobt** seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den **leiblichen Tod**; ihm kann kein Mensch lebend entrinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod

wird ihnen kein Leid antun. “
Da spricht der heilige Franziskus von einem ersten Tod, der das irdische Leben nimmt. Und er spricht von einem zweiten Tod, der den Menschen von Gott trennt, wenn er in schwerer Sünde stirbt. Selig, glücklich, sind alle, die Gottes Willen tun.

Ihnen kann der zweite Tod nichts anhaben. Sie gelangen ins Leben. So trägt auch der Tod zum Lob Gottes bei, wenn er uns ins ewige Leben führt.

Der Sonnengesang endet mit einem Aufruf, Gott zu loben, Ihm zu danken, Ihm zu dienen: „**Lobt und preist**

meinen Herrn und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut. “

Das wollen wir heute und alle Tage unseres Lebens tun: Gott loben und preisen und Ihm mit großer Demut dienen.

KR Mag. Wolfgang Reisenhofer
Pfarrer in Mank

